

Todesopfer rechter Gewalt

Allgemeine Infos

Einige Todesopfer rechter Gewalt werden der Öffentlichkeit bekannt, mehr noch werden von kaum jemandem zur Kenntnis genommen und von den allermeisten nimmt man keinerlei Notiz.

Die Zuordnung, ob ein Toter Opfer der rechten Szene geworden ist, ist nicht leicht. Bei manchen Tötungsdelikten liegt der Verdacht auf einen rechten Hintergrund nahe, aber mit Sicherheit lässt sich das von den Behörden nicht bestätigen. Mal konnten die Täter entkommen, mal ließ sich der Tathergang im Nachgang nicht mehr einwandfrei rekonstruieren und mal musste der Tatverdächtige aus Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Deshalb gehen die Zahlen der offiziell anerkannten und nichtanerkannten Todesopfer rechter Gewalt weit auseinander.

Die interaktive Karte gibt einen Überblick über die Todesopfer rechter Gewalt von 2002 bis 2011. Die Informationen stammen aus Datenbanken von Organisationen und Vereinen gegen rechte Gewalt. Dargestellt werden zusätzlich zu den staatlich anerkannten Todesopfern rechter Gewalt auch Tötungsdelikte, die von diesen Organisationen als ‚rechts motiviert‘ eingeordnet werden.

Heidenheim – 20. Dezember 2003

In der Nacht zum 20. Dezember 2003 wurden die Aussiedler Viktor Filimonov (15 Jahre), Aleksander S. (17 Jahre) und Waldemar I. (16 Jahre) von einem 17-jährigen, der Skinhead-Szene zuzurechnenden, Jugendlichen, erstochen. Der Täter wollte in eine Diskothek, hatte dort jedoch wegen einer vorherigen Prügelei bereits Hausverbot. Vor dem Lokal kam es zu einer Auseinandersetzung mit den Opfern, in deren Verlauf die drei Jugendlichen tödlich verletzt wurden.

Bad Buchau – 26. November 2005

Am 26. November 2005 wurde Tim Maier (20 Jahre) Opfer eines Neonazis. Der Täter, ein ehemaliges NPD-Mitglied, stach mit einem Messer während eines Handgemenges auf sein 20-jähriges Opfer ein, nachdem er zuvor mit einem weiteren Neonazi sein Opfer und seine Begleiter rassistisch beschimpft hatte. In der Wohnung des 24-jährigen Täters fand die Polizei, neben einer Pistole, Hakenkreuzfahnen und Landser-Hefte.

Heilbronn – 25. April 2007 – staatlich anerkannt

Am 25. April 2007 wurde die Polizistin Michèle Kiesewetter (22 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ mit einem Kopfschuss in ihrem Streifenwagen ermordet. Ihr zwei Jahre älterer Kollege wurde ebenfalls schwer verletzt. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Michèle Kiesewetter und neun Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahrelang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

Nürnberg – 9. Juni 2005 – staatlich anerkannt

Am 9. Juni 2005 wurde Ismail Yaşar (50 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ mit fünf gezielten Schüssen in seinem Dönerstand ermordet. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Ismail Yaşar und acht weiteren Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund und einer Polizistin aus Heilbronn offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahre lang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

München – 15. Juni 2005 – staatlich anerkannt

Am 15. Juni 2005 wurde Theodor Boulgarides (41 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ in seinem Schlüsselladen mit einem gezielten Kopfschuss ermordet. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Theodor Boulgarides und acht weiteren Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund und einer Polizistin aus Heilbronn offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahre lang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

Platting – 6. Mai 2006

Der Obdachlose Andreas Pietrzak (41 Jahre) wurde in der Nacht zum 6. Mai 2006 Opfer eines 19-jährigen Neonazis. Zunächst trank der Täter mit seinem Opfer, schlug und trat dann aber auf ihn ein, bis er bewusstlos wurde. Daraufhin raubte er sein Opfer aus und zündete Pietrzak mit Spiritus an. Gemeinsam mit einem weiteren Bekannten hatte der Täter sein Opfer schon einmal misshandelt.

Memmingen – 26. April 2008

Peter Siebert (40 Jahre) wurde am 26. April 2008 von einem 21-jährigen Neonazi mit einem Bajonett erstochen. Bereits zuvor beschwerte sich Siebert mehrmals über die rechtsextreme Musik seines Mörders. In der Tatnacht waren beide alkoholisiert und hatten erneut Streit über die zu laute Musik und die rechte Gesinnung des Mörders.

Wittstock – 4. Mai 2002

Am 4. Mai 2002 wurde der Aussiedler Kajrat Batesov (24 Jahre) zusammen mit einem Freund von mehreren jungen Männern mit Schlägen und Tritten traktiert. Kajrat Batesov wurde anschließend ein 18 Kilogramm schwerer Feldstein auf die Brust geworfen. Am 23. Mai 2002 erlag er schließlich seinen schweren Verletzungen. Während des Gerichtsprozesses stellte die Kammer eine ‚diffuse Fremdenfeindlichkeit‘ bei den Tätern fest.

Neu Mahlisch – 1. Juni

Am 1. Juni 2002 wollten vier Rechtsextremisten den betrunkenen Dachdecker Ronald Masch (29 Jahre) ausrauben. Sie schlugen ihn zusammen, und einer der Täter stach etwa vierzigmal in Niere, Brustkorb und Hals. Der Fahrer eines Mähdreschers fand die Leiche elf Tage später.

Neubrandenburg – 15. Mai 2002

Am 15. Mai 2002 lud der geistig und körperlich Behinderte Klaus Dieter Lehmann (19 Jahre) zwei betrunkene rechte Skinheads in sein Zimmer ein. Dort rissen sie Poster afroamerikanischer HipHop-Sänger von den Wänden. Danach gingen sie gemeinsam zu einem See, und da er ‚genervt‘ habe, schlugen ihn die beiden Täter zu Boden, ehe einer der Skinheads ihm mit Tritten den Kopf zertrümmerte. Klaus Lehmann starb an Hirnquetschungen.

Potzlow – 12. Juli 2002 – staatlich anerkannt

Am 12. Juli 2002 wurde Marinus Schöberl (17 Jahre) von drei Rechtsextremisten in einer Wohnung auf das Schwerste erniedrigt und misshandelt. Anschließend wurde er zu einem Schweinestall gebracht und weiter malträtiert. Nach stundenlanger Quälerei wurde er schließlich am Morgen des 13. Juli mit einem ‚Bordsteinkick‘ ermordet. Seine Leiche wurde im November 2002 in einer Jauchegrube gefunden. Die beiden 17-jährigen und der 23-jährige Täter hatten Schöberl für ‚minderwertig‘ gehalten, weil er Sprachschwierigkeiten hatte und mit seinem HipHop-Outfit nicht ihrem Geschmack entsprach.

Frankfurt/ Oder – 29. März 2003

In der Nacht zum 29. März 2003 wurde der Punk Enrico Schreiber (25 Jahre) in der Wohnung einer Plattenbausiedlung von drei rechtsgesinnten Männern so schwer misshandelt, dass er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Templin – 22. Juli 2008 – staatlich anerkannt

Bernd Köhler (55 Jahre) wurde in der Nacht zum 22. Juli von zwei Rechtsextremen zunächst massiv misshandelt, gewürgt und schließlich getötet. In der Gerichtsverhandlung hielt der Richter fest, dass das neonazistische Menschenbild des Täters bei der Auswahl des als ‚asozial‘ angesehenen Opfers entscheidend war.

Kassel – 6. April 2006 – staatlich anerkannt

Am 6. April 2006 wurde Halit Yozgat (21 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ in seinem Internetcafé durch zwei gezielte Kopfschüsse ermordet. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Halit Yozgat und acht weiteren Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund und einer Polizistin aus Heilbronn offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahre lang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

Rostock – 25. Februar 2004 – staatlich anerkannt

Am 25. Februar 2004 wurde Yunus Turgut (25 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ mit einem Kopfschuss in einem Imbissstand erschossen. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Yunus Turgut und acht weiteren Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund und einer Polizistin aus Heilbronn offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahre lang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

Wismar – 1. Januar 2007

Nach einem Streit am Morgen des 1. Januar 2007 wurde der Familienvater aus der rechtsextremen Szene Andreas F. (30 Jahre) von örtlichen Kameraden ermordet.

Lüneburg – 10. Juni 2003

Gerhard Fischhöder (49 Jahre) wurde am 10. Juni 2003 in einer Obdachlosenunterkunft in Scharnebeck von einem 38 Jahre alten Mann zu Tode getreten. Bereits vorher pöbelten Neonazis vor dem Obdachlosenheim und wendeten Gewalt gegen die Obdachlosen an.

Overath – 7. Oktober 2003

Am 7. Oktober 2003 fuhr der 45-jährige Neonazi Thomas Adolf zusammen mit seiner 19-jährigen Freundin Jennifer D. zum Haus des Rechtsanwalts Hartmut Nickel (61 Jahre). Dort erschoss er zuerst Nickels Ehefrau Mechthild Bucksteeg, dann fesselte D. den Rechtsanwalt und seine Tochter Alja Nickel, ehe Adolf sie durch Kopfschüsse aus nächster Nähe tötete. Im Gerichtsverfahren beschrieb der Täter sich selbst als ‚engagiertes Mitglied der Nazi-Szene‘. Weiterhin äußerte er rechtsextreme Hasstiraden gegen ‚das deutsche Rechtswesen‘ und meinte: "Alle Juristen müssen vernichtet werden." Die Morde nannte er eine "von mir selbst durchgeführte Maßnahme zur Gesundung des deutschen Volkes", die "mehr als notwendig" gewesen sei.

Dortmund – 28. März 2005

Am 28. März 2005 trafen ein 17-jähriger Neonazi und seine 16-jährige Freundin gegen 19 Uhr in der U-Bahn-Station Kampstraße auf den Punk Thomas Schulz (32 Jahre). Nach einer verbalen Auseinandersetzung zog der Neonazi ein Messer und stach auf das Opfer ein. Thomas Schulz verstarb noch am selben Abend im Krankenhaus.

Essen – 1. Juli 2005

Am 1. Juli 2005 wurde ein Mann (44 Jahre) von zwei 15 und 17 Jahre alten Neonazis zu Tode geprügelt. Die beiden Brüder waren bereits zuvor wegen diverser Gewalt- und Vermögensdelikte auffällig geworden.

Hemer – 14. Mai 2010

In einem Neonazi-Hinterhof-Club wurde Sven M. (27 Jahre), selbst in der rechten Szene aktiv, am 14. Mai 2010 vom Betreiber des Neonazi-Clubs mit einem Jagdmesser die Kehle bis zur Wirbelsäule durchgeschnitten. Vier weitere Tatbeteiligte halfen ihm anschließend die Leiche in einem Waldstück zu verscharrten.

Dortmund – 4. April 2006 – staatlich anerkannt

Am 4. April 2006 wurde Mehmet Kubaşık (39 Jahre) von der terroristischen Neonazivereinigung ‚Nationalsozialistischer Untergrund‘ mit mehreren Schüssen in seinem Kiosk niedergeschossen und starb an seinen schweren Verletzungen. Die Täter, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, wurden erst im November 2011 ermittelt, als man die beiden in einem ausgebrannten Wohnmobil mit der Tatwaffe fand. Die Selbstenttarnung der Zwickauer Terrorzelle und ihre Mordserie an Mehmet Kubaşık und acht weiteren Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund und einer Polizistin aus Heilbronn offenbarte das jahrelange Versagen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden. Jahre lang wurde eine rechtsextreme Motivation verleugnet, die Morde wurden als ‚Döner-Morde‘ verunglimpft. Beate Zschäpe, das dritte Mitglied des NSU, schweigt bis heute zu den Taten.

Neuss – 27. März 2011

Am 27. März 2011 wurde der Obdachlose - mit vietnamesischem Migrationshintergrund - Duy-Doan Pham (59 Jahre) Opfer zweier Männer im Alter von 18 und 38 Jahren. Zunächst raubten die Täter ihr Opfer aus und aus Angst er könne bei der Polizei aussagen, schlugen sie zehn Minuten lang auf den Vater dreier Kinder ein. Anschließend beobachteten sie ihn beim Sterben. Er erstickte an seinem Blut. Der 18 Jahre alte Täter hatte Hakenkreuze auf seiner Brust tätowiert und unterhielt Kontakte zu Neonazis. Während des Prozessauftaktes vor dem Düsseldorfer Landgericht sagte er, dass er manche Einstellungen der Nazis teile. Auf Nachfrage des vorsitzenden Richters bezeichnete er Ausländer als ‚Kanacken‘.

Kandel – 6. Dezember 2003

Petros C. (22 Jahre) und Stefanos C. starben am 6.12.2003 nach einem Brandanschlag eines 22 Jahre alten Mannes auf ein Haus, indem mehrheitlich Migrantinnen und Migranten wohnten. Der Täter betrank sich vor der Tat mit befreundeten Neonazis des ‚Nationalen Widerstands Kandel‘.

Sulzbach – 9. August 2002

Am 9. August 2002 wurde der Lehrling Ahmet Sarlak (19 Jahre) auf einem Volksfest von einem Rechtsextremisten mit fünf Messerstichen in Bauch und Brust verletzt, nachdem er ihn versehentlich mit einer weggeschnippten Zigarettenkippe getroffen hatte. Sarlak starb einen Tag später an seinen schweren Verletzungen.

Riesa/ Stauchitz – 20. April 2003

Günter T. (35 Jahre) war am 20. April 2003 in einem Jugendhaus über mehrere Stunden Misshandlungen ausgesetzt gewesen und starb später an schweren Kopfverletzungen. Die vier Täter (29 bis 36 Jahre) verurteilte das Gericht wegen Totschlags und kritisierte zugleich das ganze Dorf Stauchitz, dass dem Tod von Günter T. kaum Beachtung schenkte.

Leipzig – 23. Juli 2008

Am 23. Juli 2008 wurde der Obdachlose Karl-Heinz Teichmann (59 Jahre) von einem 18-jährigen Neonazi mit massiven Schlägen und Tritten misshandelt. Er erlag zwei Wochen später seinen schweren Verletzungen. Der betrunkene Täter besuchte eine Mahnwache unter dem Motto ‚Todesstrafe für Kinderschänder‘ und war auf dem Weg nach Hause, als er auf sein wehrloses Opfer stieß.

Dresden – 1. Juli 2009 – staatlich anerkannt

Während einer Strafverhandlung am 1. Juli 2009 im Landgericht Dresden wurde Marwa El-Sherbiny (31 Jahre) erstochen. Sie war als Zeugin geladen. Der Angeklagte Alex W. hatte sie aus anti-muslimischem Rassismus heraus angegriffen.

Leipzig – 24. Oktober 2010 – staatlich anerkannt

Am 24. Oktober 2010 starb Kamal Kilade (19 Jahre) am Leipziger Bahnhof nach einem Angriff zweier Nazis an den Folgen eines Messerstiches in den Bauch. Die beiden Täter waren zuvor mehrfach wegen Gewaltdelikten vorbestraft.

Oschatz – 27. Mai

Am 27. Mai 2011 wurde der Obdachlose André K. (50 Jahre) von drei Männern im Alter von 25 bis 36 Jahren mit Schlägen und Tritten schwer misshandelt. Der 50-Jährige starb sechs Tage später in einem Krankenhaus in Leipzig.

Naumburg – 21. März 2003

Andreas Oertel (40 Jahre) wurde Opfer einer Gruppe zweier Erwachsener (26 und 29 Jahre) und zweier Jugendlicher (15 und 17 Jahre). Die Täter ermordeten ihr Opfer aufgrund seiner geistigen Behinderung und homosexuellen Orientierung. Oertel starb an den Folgen schwerer Schläge und Tritte gegen seinen Kopf am 21. März 2003 in seiner Wohnung.

Burg – 30. Januar 2004

Am 30. Januar 2004 wurde der wohnungslose Martin Görges, 46 Jahre Opfer zweier junger Neonazis. Die beiden Täter im Alter von 16 und 22 Jahren schlugen ihr Opfer vor einer Diskothek zusammen, nachdem sie ihn daran hinderten mit ihrer Mutter zu tanzen und erfuhren, dass er wegen Kindesmissbrauch eine Haftstrafe abgesessen habe. Anschließend töteten die beiden Neonazis Görges durch Fußtritte auf seinen Hinterkopf auf einer Bordsteinkante. Diesen "Bordsteinkick" entnahmen sie aus einer Szene des amerikanischen Films "American History X".

Dessau – 1. August 2008

Am 1. August 2008 wurde Hans-Joachim Sbrzesny, 50 Jahre vor dem Hauptbahnhof, wo er auf einer Parkbank übernachtete, von zwei der rechtsextremen Szene nahestehenden Männern getreten und geschlagen. Außerdem prügelte einer der beiden mit einem fünf Kilogramm schweren Metall-Mülleimer so lange mit voller Wucht auf Kopf und Oberkörper des Opfers ein, bis die Täter von dessen Tod überzeugt waren. Vor Gericht zeigten beide eine „tiefe innere Miss- und Verachtung“ für ihr Opfer und ein „Gefühl der Überlegenheit“ über den Mann, der in ihren Augen ein „Penner“ und „Asozialer“ war, so der Oberstaatsanwalt.

Magdeburg – 13. August 2008 – staatlich anerkannt

Der Kunststudent Rick Langenstein, 20 Jahre verweigerte am Abend des 13. August 2008 in der Nähe der Diskothek "Funpark" dem gleichaltrigen, wegen Körperverletzung und Volksverhetzung vorbestraften Neonazi Bastian O. eine Zigarette. Dieser schlug und trat daraufhin sein Opfer zusammen. Die mörderische Reaktion des Täters auf eine Nichtigkeit lässt sein menschenverachtendes Weltbild erkennen. Rick L. erstickte an einer nahegelegenen Bushaltestelle an seinem eigenen Blut.

Bernburg – 24. August 2008

Am 24. August 2008 wurde Marcel W., 18 Jahre über mehrere Stunden von David B. misshandelt und in Brust und Bauch gestochen, ehe er an seinen Verletzungen starb. David B. hatte Marcel W. erstmals im November 2007 zusammengeschlagen und wollte eine Zeugenaussage W.s im Prozess zur Tat verhindern. Der Täter war als rechtsextremer Gewalttäter polizeilich in Erscheinung getreten. Während des Gerichtsprozesses betonten Zeugen darüber hinaus, die feste Verankerung des Täters in der Neonaziszene.

Brinjahe – 14. Juli 2007

In der Nacht zum 14. Juli 2007 wurde M. S., 17 Jahre von dem 23-jährigen Täter mit einer Eisenstange erschlagen. Das Opfer, das zuvor Kontakte zur rechten Szene hatte, wurde auf einer Feier vom Täter, ein ehemaliges NPD-Mitglied, bereits mehrfach geschlagen. Daraufhin erstatte M.S. bei zwei Polizisten Anzeige gegen Unbekannt. Auf dem Heimweg traf er erneut auf den Täter, der ein Merkblatt der Polizei zum Thema Opferschutz bei ihm fand und aufgrund dessen ihn als "Spitzel" beschimpfte und mit einer Eisenstange auf ihn einschlug.

Erfurt – 25. Januar 2003

Am 25. Januar 2003 hatte Hartmut Balzke, 48 Jahre seinen Sohn zu einer Punk-Party begleitet. Als er mit einer Gruppe Punks auf der Straße stand, wurden sie überraschend von einer Gruppe Rechtsextremer angegriffen. Zeugen fanden einen Punk und Hartmut Balzke mit schweren Kopfverletzungen auf der Straße liegend. Er erlag am 27. Januar 2003 seinen Verletzungen.

Gera/ Bieblach-Ost – 21. Januar 2004

In der Nacht zum 21. Januar 2004 wurde der Aussiedler Oleg V., 27 Jahre von drei der Skinheadszene zuzurechnenden Jugendlichen mit Schlägen, Tritten und Messerstichen traktiert, sodass er schließlich an seinen schweren Verletzungen starb.